

---

**Medienmitteilung vom 28. März 2006****Teilerfolg: Dieselbus dank Trolleybuskomitee vom Tisch****Der Trolleybus wie der FCB: eine Klasse für sich**

**Der Trolleybus hat in sämtlichen wichtigen Bereichen die Nase vorn und bleibt als Ergänzung zum Basler Tram unverzichtbar: Dies geht aus der jetzt vorliegenden positiven Busstudie hervor. Kein Verständnis hat die Trolleybusbewegung indes für den grün bemäntelten Gegenvorschlag mit Gasbussen, mit dem die Regierungsmehrheit die Trolleybusbewegung und damit die Anliegen der Bevölkerung torpediert. Das Komitee hofft auf den Grossen Rat und verlangt im Zweifelsfall eine rasche Abstimmung über die Rekord-Trolleybusinitiative.**

Der Trolleybus gewinnt mit riesigem Abstand bei den Umweltwerten und, soweit in der Studie geprüft, auch bei den sozialen Werten. Insbesondere gewinnt er mit grossem Abstand bei den in der Studie evaluierten vier Grenzwerten NO<sub>x</sub>, PM (Feinstaub), CO<sub>2</sub> und Lärm (Folie 16 der Studie). Somit erweist er sich als weitgehend schadstofffrei und nachhaltig. Zudem weist er weniger Fahrgastunfälle und wird als klar sicherer bezeichnet (weniger und weniger schwere Verletzte) als die übrigen, hektischen Strassenfahrzeuge.

**Trolleybus: Jährlich über eine halbe Million eingesparte Energiekosten**

Auch sonst gibt sich die Studie rundum positiv, was den Trolleybus angeht. Sie billigt ihm jährliche Einsparungen bei den Energiekosten von über einer halben Million zu, verglichen mit Gas- und Dieselbus. Sie schreibt dem Trolleybus eine Championsleague-würdige Schadstoffbilanz zu, indem sie ihn als "emissionsfrei" bezeichnet. Gelobt werden ausserdem die Investitionen in den Trolleybus als "langlebig" - was vor allem die Anwohner/innen entlang der heutigen Diesellinie 36 freuen wird. Stark kommt der Trolleybus auch beim Lärm heraus, bestätigt doch die Studie, dass im Vergleich zu Gas- und Dieselbussen "Lärm ein Argument ist, das für Trolleybusse spricht", weil er "deutlich weniger Lärm" erzeugt.

Aus heutiger Sicht und unterfüttert von der Studie bestätigt sich, dass der Kampf der Trolleybusbewegung aus Gründen der Wohnlichkeit und der Unfallverminderung richtig und

wichtig ist.

### Recht objektive Studie - aber Option Hybridbus auf Linien 33 und 34 ungeprüft

Die Studie selbst ist um Objektivität bemüht. Dennoch schimmert das - nicht von uns - vorgegebene Szenario durch, mittelfristig nur die Linien 30, 31 und 36 mit Trolleybus zu betreiben, während wir stets klar darauf hingewiesen haben, dass sämtliche von Lärm, Abgasen und Bushektik betroffenen Quartiere langfristig Anrecht auf Trolleybus- (oder Tram-) Lösungen haben. Hierzu gehören auch unser Vorschläge, die Linie 31 kostengünstig mit der Linie 33 zu verknüpfen und die Linie 34 wenigstens teilweise zu elektrifizieren.

Bedauerlicherweise bleibt die Option von Hybridbussen nach Schönenbuch (Linie 33) und Bottmingen (Linie 34) ungeprüft.

### Basel muss jetzt auf Schweizer Innovation und Arbeitsplätze setzen

Dass der Betrieb mit neuen Trolleybussen dank Schweizer Innovation und Herstellung im regionalen und lokalen Bereich zusätzliche Mehrwerte (Arbeitsplätze, kurze Transportwege) schafft, wird in der Studie leider nicht berücksichtigt. Auch die hohe Schweizer Qualität, dank welcher der Trolleybus so robust und langlebig fast wie ein Tram ist, bleibt unberücksichtigt, stattdessen wird ein unzulässiger Vergleich mit Billigbussen aus dem Osten geschaffen, die nach nur zehn oder fünfzehn Jahren auf Halde gebracht werden müssten.

Ebenfalls unberücksichtigt bleiben die Synergieeffekte, die mit dem Trolleybus und dem Tram zusammen entstehen, sofern man die Rundumkompetenz der IWB für Strom und Gas nutzt und eine engere Zusammenarbeit mit unseren Stadtwerken anstrebt.

### Gegenvorschlag wird heftig bekämpft werden

Grösste Enttäuschung verursacht hingegen der Gegenvorschlag einer Mehrheit innerhalb der Regierung. Dieser Gegenvorschlag ist alten-, behinderten- und letztlich lebensfeindlich und wird von uns heftig bekämpft werden. Es ist untragbar, wenn die Regierung auf den Trolleybus verzichten will wegen Mehrkosten, die bei gutem Willen gedeckt und durch andere Wirtschaftsfaktoren mehr als kompensiert werden können. Geradezu zynisch ist es, lärmige, schadstoffträchtige, hektische und sturzgefährdende Motorfahrzeuge auf den grossen Gelenkbuslinien mitten durch Basel und die angrenzenden Quartiere fahren zu lassen.

Die Mehrheit der Basler Bevölkerung wird auf den grünen Tarnanstrich, den die Regierung ihren Lärmbussen verpassen will, nicht hereinfallen und wird stattdessen das grüne Original, nämlich den Tram-ähnlichen Trolleybus aus Schweizer Qualität, wählen wollen. Hierzu wird es matchentscheidend sein, den Gegenvorschlag abzulehnen und der Trolleybusinitiative zuzustimmen.